

die Thür liegt. Die Formen scheinen zur vereinfachten Richtung von Gaillon zu gehören.

An der Kirche zu Livilliers springt eine solche feitliche Vorhalle capellenartig vor.

Vor der Sakristeithür an *Notre-Dame* zu Rodez ist eine Vorhalle mit caffetirtem Tonnengewölbe, vorne als weite Rundbogenarcade mit quadratischer Umräumung sich öffnend, und mit einer Arcatur von Nischen mit Pilastern und drei Zinnen gekrönt.

Die Vorhalle von *Notre-Dame-du-Puy* an der Seite nach dem Bischofspalast ist als concentrische Doppelarcade (siehe: Art. 530, S. 393) gebildet. Die innere Archivolte, von Säulen getragen, wölbt sich als ganz frei gearbeiteter Bogen und ist mit der äußeren Archivolte durch drei kleine Pilaster in radialer Stellung verbunden¹²¹⁰).

Die drei Portale von *St.-Michel* zu Dijon sind so tief, daß sie fast Vorhallen bilden; sie wurden gelegentlich dieser Façade besprochen. In der Kirche zu Gifors wird durch den Orgelletner eine innere Vorhalle von drei Bogen in der Breite des Mittelschiffs geschaffen. *Du Cerceau* ist im Stich mit feiner Umarbeitung der Façade der *Certosa* von Pavia¹²¹¹) bemüht, ein großartiges Thor-Motiv an Stelle der vertieften Portale der französischen gothischen Kathedralen als Vorbogen oder kleine Vorhalle auszubilden.

b) Die Thürme.

Außer den Thurmanlagen, die schon bei Gelegenheit von einer Façade besprochen wurden, giebt es eine Reihe von Thürmen, die für sich eine Erwähnung verdienen. Auch bei neuen Thürmen bleibt der Gedanke der Composition sehr lange noch ein gothischer, nur wird er in den neuen Formen ausgedrückt.

1) Die Form des oberen Abchlusses.

Die wichtigste Frage, die hier den Architekten entgegnet, war wohl die der Form, in welcher der Thurm oben abgegeschlossen werden sollte, ob mit einem Helm, einer Kuppel oder als Terrasse.

In die Anschauungen, die Frage des oberen Abchlusses der Thürme betreffend, erhalten wir einen interessanten Einblick aus der Zeit, als die Renaissance in Rouen einzudringen begann. Im Jahre 1504 fragt man sich in einer Conferenz mit *Pierre Valence*, ob der neue Thurm der Kathedrale mit einem Helm (*aiguille*) oder einer Terrasse endigen solle¹²¹²). In einer zweiten Conferenz am 14. September 1506 mit *Nicolas Biard* fragt man sich von Neuem, ob er als Helm (*aiguille*) oder *selon le goût moderne, en couronne* endigen solle¹²¹³). Mit letzterem Wort ist ohne Zweifel die Kuppelform eines *Tempietto* gemeint.

Wir lassen einige Beispiele folgen, in welchen die Kuppelform angenommen wurde.

Pierre Lemercier (siehe; Art. 718 u. 719, S. 530 bis 535) bekrönte 1552 den quadratischen gothischen Thurm von *St.-Maclou* zu Pontoise mit einem achteckigen Kuppelbau. Das Gefims des Tambours, der vier Hauptseiten bildet Segmentgiebel. An den Diagonalseiten des Tambours sind achteckige Piedestale bis zu dessen Gefims gestellt, auf welches dann schlanke, von Säulen und Pilastern umstellte *Tempietti* mit Kuppeln folgen. Die Laterne der Hauptkuppel wird von einem ähnlichen aber etwas größeren *Tempietto* gebildet,

¹²¹⁰) Abgebildet bei: NODIER u. TAYLOR, a. a. O. *Auvergne*, Bd. II, S. 156.

¹²¹¹) Siehe Art. 644, S. 461. Abgebildet bei: GEYMÜLLER, H. DE. *Les Du Cerceau etc.*, a. a. O., Fig. 28.

¹²¹²) »*Scavoir se la neuve tour de la dite esglise seroit amortie ou achevée a esguille ou terrasse*» (LANCÉ, A. *Dictionnaire etc.*, a. a. O., Bd. II, S. 302).

¹²¹³) Ebendaf. Bd. I, S. 70.

und von den Kuppeln der vier unteren gehen durchbrochene Strebebogen über der Kuppel nach den Pfeilern der Laterne empor. Es ist eine Composition, die ebenso wenig den Geist, als deren Silhouette das Auge erfreut.

Der quadratische Thurm der Kathedrale von Blois wurde um 1540 von einem achteckigen Stockwerk mit Kuppel und ebenfalls als Kuppelbau gestalteter Laterne bekrönt. Von vier diagonal gestellten Strebepfeilern steigen Strebebogen bis zum Gebälk des Achtecks und helfen den Uebergang vermitteln. Der Kirchthurm der *Trinité* in Angers ist ebenfalls als Rundbau mit Kuppel und Laterne abgeschlossen. Der gothische Hauptthurm von *St.-Pierre* zu Coutances erhielt ziemlich unvermittelt einen ähnlichen achteckigen Tempietto wie derjenige des Vierungsthurms.

Der Thurm von Roscoff, im unteren Theile hoch, schlank und quadratisch, mit halbrundem Ausbau für die Treppe, hat ein etwas schmäleres quadratisches Obergeschoß und wird bekrönt von einem quadratischen Kuppelbau mit schlanker Doppellaterne, begleitet von kuppelförmigen Fialen an den Ecken. Der Thurm von Thégonnec (Finisterre) ist bekrönt durch einen Kuppelbau mit Laterne, umgeben von vier kleineren Kuppelbauten als Fialen. Der quadratische Thurm von *St.-Malo* zu Valognes hat einen Helm, der in sanftgechlungener S-Linie sich zuspitzt mit Krabben an den Kanten, der unten durch die Giebel der Fenster und oben durch vier Dachfenster belebt wird.

Von eigenthümlicher Bildung im Charakter der Zeit *Ludwig XII.* ist ein quadratischer mit schlanker Pyramide versehener Mittelthurm in Plonevez Paizay, unten wie durch zwei Brückenbogen mit einem runden und einem achteckigen Thürmchen verbunden.

Der Kirchthurm von Landerneau quadratisch bekrönt von einer Kuppel mit Laterne in Gestalt eines Kuppelbaues, begleitet von vier Kuppelthürmchen.

Der von *St.-Laurent* in Nogent-sur-Seine quadratisch mit einem Tempiettoaufsatz etwa wie die Laterne der Peterskuppel in Rom gebildet.

Der 1541—46 erbaute, 1683 zerstörte Helm des SW.-Thurmes von *St.-André* in Rouen von *Robert Frenelles* galt als eines der Wunder der Normandie.

2) Die Thürme der Früh-Renaissance.

Wir verweisen zuerst noch auf einige Fälle, bei welchen es sich um die Vollendung von Thürmen handelte, die im gothischen Stile begonnen waren und wo es darauf ankam, in den neuen Formen weiter zu fahren.

An der Kathedrale zu Troyes geschah die Vollendung der oberen Hälfte des freien Theils des linken Thurms im vorgeschrittenen Früh-Renaissancestil und sie zeigt interessante Gebälkformen mit Consolen am Architrav. Die zwei oberen Stockwerke des Thurms der *Madeleine* dafelbst haben Säulen von einer jonischen und zwei korinthischen Ordnungen. Sie stehen vor der Mitte der Stirnseite der Strebepfeiler. In Toul, an *St.-Gengoult*, geht der unvollendete Thurm oben in die Renaissance über. Am kleinen kurzen Thurme der *Chapelle du Lycée* zu Vendôme wird das Achteck, welches den quadratischen Thurm abschließt, von vier Fialen begleitet, die einfach als kurze stämmige Früh-Renaissancefäulen gebildet sind.

Wir gehen nun zu solchen Beispielen über, die schon als Renaissancethürme begonnen wurden, oder in ihrer Gesamterfcheinung als solche wirken.

Der Thurm von *Notre-Dame* zu Mortaigne (in der Orne) wurde im Renaissancestil um etwa 1530 begonnen und bestand bis zu seiner um 1888 erfolgten Restauration aus zwei Stockwerken und einer Attika. Die Strebepfeiler, nach gothischer Anordnung, sind durch sehr schlanke, flache, gekuppelte Pilafter mit feinen Arabeskenfüllungen (*montants*) gegliedert. Auf den Kapitellen ruhen Tabernakel mit Statuen und Baldachinen. Auf dem Gebälk sind in der ganzen Breite des Raumes zwischen den Strebepfeilern Spitzgiebel angebracht; die Strebepfeiler des ersten Stocks dagegen sind glatt mit einem hohen Sockel und haben breite niedrige jonische Kapitelle. Unterhalb dieser sind auf Consölen (*culs de lampe*) Statuen angebracht, die vor Flachnischen stehen und vierstöckige Baldachine haben. Der Fries des Gebälks hat Rankenwerk und über dem Gesims sind zwischen den Strebepfeilern S-Giebel zu beiden Seiten von Candelabern angebracht und eine Balustrade, welche

782.
Renaissance-
Vollendungen
gothischer
Thürme.

783.
Beispiele von
Renaissance-
Thürmen.